

Experteninterview mit Ansgar Pahl – Softwareentwicklung der knk Business Software AG

Datum: 21.08.2024

Dauer: 32 Minuten

Medium: Online-Interview über Microsoft Teams

Interviewer: Jannick Gottschalk

Interviewter: Ansgar Pahl – Solution Architect & Berater bei Knk

Einverständniserklärung

Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass ich im Rahmen dieser Transferleistung zum Thema Hostingmodelle und dessen Nutzung bei Knk und Kunden befragt werde. Die Transkription und die Auswertung des Gespräches werden ausschließlich zu Zwecken der Transferleistung genutzt. Ich wurde über das Ziel und den weiteren Verlauf der Transferleistung informiert und willige ein, dass mein Name im Zusammenhang mit dem Interview innerhalb der Transferleistung erscheint. Das Interview darf aufgezeichnet werden.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Welche Unterschiede machst du zwischen Cloud und SaaS aus?

Antwort Ansgar Pahl:

Beim Einsatz einer eigenen Infrastruktur, wie es bei traditionellen Cloud-Lösungen der Fall ist, muss das Unternehmen selbst für den Betrieb, die Verwaltung und die Wartung der Software sorgen oder an einen Drittanbieter abtreten. Im Gegensatz dazu wird bei SaaS die Infrastruktur gemietet, und der gesamte Softwarebetrieb wird vom Anbieter übernommen. Dies reduziert den Bedarf an IT-Personal und Fachwissen, da diese Aufgaben in den Abopreis integriert sind.

Auch die Kostenstruktur unterscheidet sich: Während der Kauf von Software oft hohe einmalige Ausgaben erfordert, fallen bei SaaS monatliche Gebühren an. Obwohl das Abo-Modell nach etwa 3 bis 4 Jahren teurer sein kann als das Kaufmodell, profitiert man von regelmäßigeren Updates und neuen Funktionen. Im traditionellen Modell können Unternehmen Upgrades verzögern oder ganz aussetzen, während SaaS-Nutzer stets die aktuelle Version nutzen. Ein weiterer Unterschied besteht aber auch im Commitment zu Standardnutzung. Benutzt ein Kunde aktiv die BC-SaaS-Cloud, ist es umso schwieriger große Anpassungen am Produkt vorzunehmen und der Kunde ist dazu angehalten eher seine Prozesse an die Software anzupassen. Braucht der Kunde aufgrund von speziellen

Wertschöpfungs- oder Geschäftsmodellen jedoch große Anpassungen, wird die private Cloud oder OnPremise empfohlen.

Du hast als Solution Architect einiges mit Kunden zu tun. Welchen allgemeinen Trend siehst du bei Kunden? Wird eher auf Cloud, SaaS oder On-Premise gesetzt?

Antwort Ansgar Pahl:

Ich persönlich beobachte, dass immer mehr Kunden dazu tendieren, auf gemietete Software zu setzen, die stets aktuell ist und professionell gewartet wird. Dieses Mindset gewinnt zunehmend an Bedeutung, da Unternehmen erkennen, dass sie durch den Einsatz von Standard-Software ihre IT-Aufwände reduzieren und sich stärker auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren können. Besonders in Branchen wie Verlagen, bei denen IT oft nicht zur zentralen Expertise gehört, zeigt sich dieser Trend deutlich.

Allerdings gibt es auch größere Kunden, die nach wie vor auf On-Premise-Lösungen setzen. Dies ist häufig der Fall, wenn spezielle Geschäftsmodelle oder individuelle Anforderungen im Vordergrund stehen, die sich besser mit maßgeschneiderten Lösungen umsetzen lassen.

Welche Hosting-/Betriebsmodelle gibt es in Verbindung mit unserem Softwareprodukt?

Antwort Ansgar Pahl:

Nun, da haben wir einmal On-Premise. Hier wird das ERP-System auf der eigenen Hardware und Infrastruktur des Unternehmens betrieben. Dann die Private Cloud. Diese Variante ermöglicht den Betrieb auf einer beliebigen Hosting-Plattform oder in der Azure Cloud, im Sinne von IaaS. In diesem Modell werden unsere Managed Services in Anspruch genommen, um den Betrieb und die Wartung des Systems zu vereinfachen. Als letztes bleibt dann noch die Business Central Cloud. Diese Lösung nutzt die Azure BC Cloud und kombiniert IaaS und SaaS. Dabei handelt es sich um eine "Public Cloud"-Lösung, die besonders hohe Sicherheitsanforderungen erfüllt. Hierbei wird auf .NET verzichtet, und es werden nur ausgewählte, gewrappte Bibliotheken genutzt, um maximale Sicherheit zu gewährleisten.

Mit welchen Kriterien/Bedenken geht die Entscheidung nach dem richtigen Hosting-Modell beim Kunden aus deiner Erfahrung einher? Welcher dieser Kriterien sind, aus deiner Einschätzung, meist am wichtigsten oder auch am unwichtigsten für den Kunden?

Antwort Ansgar Pahl:

Die Entscheidung für das richtige Hosting-Modell ist eine der wichtigsten Fragen, die Kunden bei der Auswahl ihrer IT-Lösung stellen. Dabei spielen mehrere Kriterien eine Rolle. Besonders ausschlaggebend ist, ob und in welchem Umfang individuelle Anpassungen am System notwendig sind. Je mehr Anpassungen erforderlich sind, desto eher wird ein On-Premise- oder Private-Cloud-Modell in Betracht gezogen. Auch die Anzahl der gleichzeitig

aktiven Nutzer, die Komplexität der Prozesse und die Menge der Schnittstellen haben einen erheblichen Einfluss auf die Entscheidung. Wenn viele oder spezielle Schnittstellen erforderlich sind, könnte dies das gewählte Hosting-Modell beeinflussen, da manche Modelle, wie private Cloud oder OnPremise mehr Flexibilität bei der Integration bieten. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Menge der zu verarbeitenden Daten. Große Datenmengen, die in Echtzeit verarbeitet werden müssen, stellen besondere Anforderungen an die Performance und Skalierbarkeit der Infrastruktur. Zudem spielt der Automationsgrad der Anwendung eine Rolle, da hochgradig automatisierte Prozesse eine stabile und leistungsfähige Umgebung erfordern. Schließlich ist es auch relevant zu berücksichtigen, welche Lizenzen bereits im Unternehmen vorhanden sind, da dies die Kosten und die Implementierungsstrategie beeinflussen kann.

Aus meiner Erfahrung sind es vor allem die individuellen Anpassungen und die Datenmengen, die den größten Einfluss auf die Entscheidung haben. Aspekte wie vorhandene Lizenzen und der Automationsgrad sind zwar ebenfalls wichtig, aber oft weniger entscheidend für die finale Wahl des Hosting-Modells.

Fallen dir Konkrete Fallbeispiele ein, in denen ein Kunden aufgrund von bestimmten Kriterien ein bestimmtes Hosting-Modell gewählt hat?

Antwort Ansgar Pahl:

Ja, es gibt einige konkrete Beispiele, in denen Kunden sich aufgrund bestimmter Kriterien für ein spezifisches Hosting-Modell entschieden haben.

MVB begann zunächst mit der BC Cloud, stellte jedoch später fest, dass zusätzliche Leistungsressourcen benötigt wurden. Daher entschied sich dieser Kunde, auf eine Private Cloud in Azure umzusteigen, um den erforderlichen Leistungszuwachs zu erzielen.

Avoxa plante, IT-Personal und Hardware-Ressourcen im eigenen Unternehmen abzubauen. Diese Entscheidung führte dazu, dass er sich für eine Cloud-basierte Lösung entschied, um die internen IT-Aufwände zu minimieren.

Ein weiterer Fall betraf Sanoma, für den ausschließlich eine SaaS-Lösung in Frage kam. Hier spielte die Integration einer Middleware eine zentrale Rolle, um die spezifischen Anforderungen des Unternehmens zu erfüllen und die SaaS-Lösung optimal zu nutzen.

Gibt es signifikante Unterschiede, auf Seite Knk, beim Arbeiten mit den verschiedenen Hosting-Modellen? Welche Aspekte, Schwierigkeiten und Vorteile fallen dir ein?

Antwort Ansgar Pahl:

Ja, es gibt einige signifikante Unterschiede beim Arbeiten mit den verschiedenen Hosting-Modellen aus der Perspektive von Knk, die sowohl Herausforderungen als auch Vorteile mit sich bringen.

Beim On-Premise-Modell hat man einen tieferen technischen Zugriff auf die Systeme. Beispielsweise ist der Zugriff auf die SQL-Datenbank direkt möglich, während dieser in der BC-Cloud nur über den Admin-Bereich zugänglich ist. Diese tiefere Kontrolle ermöglicht es,

spezifische Anpassungen vorzunehmen, bringt jedoch auch eine größere Verantwortung in Bezug auf Wartung und Verwaltung mit sich.

Auf der anderen Seite bietet die private Cloud eine einfachere und schnellere Installation von Apps und das Einspielen von AddOns. Dies reduziert den Aufwand und beschleunigt die Implementierung neuer Funktionen. Zudem ist die private Cloud für ihre hohe Verfügbarkeit und Skalierbarkeit bekannt, was insbesondere für Unternehmen von Vorteil ist, die eine flexible und leistungsfähige Infrastruktur benötigen. Allerdings sind diese Vorteile oft mit höheren Kosten verbunden wobei jedoch kurzfristige Reaktionen möglich gemacht werden. Ein weiterer Aspekt ist die Performance der Server. Theoretisch könnten On-Premise-Server mehr Rechenleistung bieten, doch in der Praxis sind diese oft stark ausgelastet, was die tatsächliche Leistung beeinträchtigen kann. Zudem muss bei der Arbeit mit verschiedenen Modellen, wie OnPrem und OnCloud, darauf geachtet werden, dass die gleichen Versionen von AddOns verwendet werden, um Konsistenz und Kompatibilität sicherzustellen. Schließlich erfordern Cloud-basierte Modelle oft den Einsatz neuer Werkzeuge und Methoden zur Administration. Administratoren müssen sich an diese neuen Werkzeuge gewöhnen, was zusätzlichen Schulungsaufwand mit sich bringen kann.